

der Allrussischen Tscheka erneut die Rechte revolutionärer Militärtribunale in bezug auf alle Verbrechen einzuräumen, die sich gegen die Sicherheit der Republik richteten. Die Einheiten der aktiven Armee wurden eilends durch Neuzugänge von Kommunisten und Mitgliedern des Kommunistischen Jugendverbandes aufgefüllt. An der Front trafen Reserven ein, darunter die heldenhafte 1. Reiterarmee und die berühmte 25. Tschapajewdivision.

Die unlängst von den Weißgardisten befreite Ukraine erforderte besondere Aufmerksamkeit. Der Staatsapparat war von konterrevolutionären Elementen durchsetzt, die die Maßnahmen der Sowjetmacht zu diskreditieren versuchten. Im Rücken der Roten Armee trieben zahlreiche Banden ihr Unwesen, die die Bevölkerung terrorisierten, sowjetische Behörden zerstörten, Partei- und Sowjetfunktionäre töteten. Verschiedene Organisationen der bürgerlichen Nationalisten gingen in die Illegalität, setzten aber ihre Wühlarbeit fort.

Im Auftrag des Zentralkomitees der Partei begibt sich F. E. Dzierzynski zusammen mit einer Gruppe von Funktionären der Allrussischen Tscheka Anfang Mai 1920 in die Ukraine. Er leistet den ukrainischen Tschekisten große Hilfe bei der Organisation der Arbeit der örtlichen Außerordentlichen Kommissionen und bei der Festigung ihrer Verbindung mit den Massen. Gleichzeitig trifft Dzierzynski Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit des sowjetischen Staatsapparates, kämpft er gegen die „Sapronowsche politische Kannegießerei!“⁸⁹, die, wie Felix Edmundowitsch nach Moskau schrieb, „viel Schaden angerichtet hat“⁴⁴.

Große Arbeit leistet F. E. Dzierzynski bei der Stärkung der Besonderen Frontabteilungen. Da er mit der Möglichkeit eines neuen militärischen Überfalls der Imperialisten auf die Sowjetrepublik rechnete, gab er noch am 7. April den Befehl, die besten Mitarbeiter aus den Sonderabteilungen der Gouvernemente der im Hinterland befindlichen Gouvernements zur Verstärkung der Sonderabteilungen der Armee einzusetzen.

Die rastlose Natur Dzierzynskis gab sich mit einer kurzfristigen Abkommandierung nicht zufrieden. Er sah ein, daß gute Ratschläge, Hinweise und Anordnungen allein hier nicht ausreichen, daß ständige mühsame Kleinarbeit erforderlich ist. „Mich reizt der Gedanke, hier auf längere Zeit zu bleiben und nicht nur eine Gastrolle zu